

3. Jubiläumskonzert der Musik Muri mit der Orgelsymphonie von Saint-Saëns

Musik von der Gründerzeit bis zur Moderne

Das Winterkonzert des Bläserorchesters Musik Muri stand im Jubiläumsjahr 150 Jahre Musikgesellschaft Muri unter dem Thema «Orgelsymphonie», denn dieses Werk von Camille Saint-Saëns war auch der Höhepunkt des Konzertabends in der Pfarrkirche Muri.

jst- Das 150-Jahr-Jubiläum nahm die Musik Muri zum Anlass, drei ganz verschiedene Konzerte durchzuführen. Das traditionelle Frühlingskonzert wurde zum Familienkonzert mit der Aufführung von Märcchen für Erzähler und Bläserorchester. Im Sommer hat die Musik Muri zudem zu einer Sommerserenade auf dem Klosterhof eingeladen; zur Aufführung gelangte die konzertante Oper «La Traviata» von Giuseppe Verdi. Im vorverlegten Winterkonzert in der Pfarrkirche Muri, welches jeweils erst im Advent stattfand, stand die Orgelsymphonie im Mittelpunkt. Weiter gelangten bekannte Werke von Johannes Brahms, Jean Sibelius und Bert Appermont zur Aufführung. Durchs Programm führte Pfarrer Urs Elsener mit vielen Hintergrundinformationen.

Eine Ouvertüre mit beliebten Studentenlieder

Mit der Akademischen Festouvertüre von Johannes Brahms eröffnete die Musik Muri unter der Leitung von Karl Herzog den Konzertabend. Brahms schrieb diese Komposition zur Verleihung der Ehrendoktorwürde an ihn durch die Universität von Breslau. In dieser Ouvertüre hatte Brahms verschiedene Studentenlieder verarbeitet wie das Fuchsenlied «Was kommt dort von der Höh», das Lied von der Auflösung der Urburschenschaft «Wir hatten gebauet ein stattliches Haus», eine Phrase aus dem Landesvaterlied «Hört, ich sing das Lied der Lieder» und zum feierlichen Abschluss «Gaudeamus igitur». So entstand ein Werk mit heiteren und humorvollen Melodien wie auch majestätischen Chorälen, vor allem im Finale. Die u.a. mit sechs Streichern (vier Celli und zwei Kontrabässe) verstärkte Musik Muri überraschte dem Werk entsprechend mit leichter Spielweise am Anfang und einem mächtigen Crescendo im Finale mit Pauke und Trommel.

«Finlandia» – die geheime Nationalhymne Finnlands

Mit der Suite «Finlandia» kamen die Zuhörer in der Pfarrkirche zu einem weiteren musikalischen Hörgenuss voll sprühender Lebensfreude. Dem Finnen Jean Sibelius kam in der Zeit der bedrängten politischen Lage in Finnland um 1890 Gefühle für das Vaterländische und Finnische auf. In dieser Zeit entstand dann die sechsteilige Suite; das letzte Stück war die erste Fassung der sinfonischen Dichtung «Finlandia», die den Kampf Finnlands gegen das russische Gewaltregime beinhaltet. So wechseln sich in diesem Werk leise Melodien mit kraft-



Der Gitarrist Mario Ineichen und der Dirigent Karl Herzog freuen sich über die gelungene Wiedergabe der symphonischen Tondichtung «Egmont». Bilder: zvg

vollen und mächtigen Tongebilden ab. Die Beliebtheit und patriotisch-emotionale Bedeutung des Stücks ist auch heute noch in Finnland ungebrochen und gilt als «geheime Nationalhymne». Das Murianer Bläserorchester erfreute mit einer emotionalen aber auch fröhlichen Wiedergabe, die bei allen Zuhörer sehr gut ankam.

Die Orgelsymphonie von Saint-Saëns, ein Werk von mächtiger Klangfarbe

Die Orgelsymphonie war nicht nur der Höhepunkt am Konzert der Musik Muri sondern auch von Camille Saint-Saëns symphonischen Schaffen. In die Orgelsymphonie ist einiges an Herzblut des Komponisten geflossen, das zeigen auch seine spätere Äusserungen zu diesem Werk: «Ich habe hier alles gegeben, was ich konnte ... so etwas wie dieses Werk werde ich nie wieder schreiben!». Das Hauptmotiv dieser Komposition ist aus den Anfangstönen des gregorianischen «Dies irae» aus der Totenmesse abgeleitet und endet in einer Doppelfuge, die an Klangpracht kaum zu übertreffen ist. Auf die ungewöhnliche Idee, eine Orgel in einer Symphonie zu verwenden, dürfte Saint-Saëns wohl durch Franz Liszts Symphonische Dichtung «Hunnenschlacht» gebracht worden sein, in der die Orgel eingesetzt war. Allerdings spielt die Orgel bei Saint-Saëns anders als bei Liszt keine herausragende Rolle. Sie ist eine, mitunter mächtige Farbe in einem erweiterten Klangspektrum, zu dem im übrigen auch ein von vier Händen gespieltes Klavier (Flügel) gehört. Mit dem Murianer Organisten Johannes Strobl sass ein Mann an der Metzler-Orgel in der Pfarrkirche, der den Orgelpart mit Leichtigkeit bewältigte und der Wiedergabe eine königliche Note aufsetzte, denn bekanntlich wird die Orgel unter den Musikern auch als Königin der Instrumente betitelt.

Egmont – eine symphonische Dichtung von Bert Appermont

Vor zwei Jahren lud die Musik Muri zur

Uraufführung des Oratoriums «Mater aeterna» von Bert Appermont in die Pfarrkirche Muri ein. Die ungewohnte Musik des belgischen Komponisten ist vielen der damaligen Zuhörer noch in bester Erinnerung. Für das samstäbliche Konzert hat die Musik Muri die symphonische Tondichtung «Egmont» einstudiert. In vier Episoden wird in dieser Komposition die tragische Geschichte von Egmont wiedergegeben. Egmonts Hochzeit (1. Satz), die prekäre Beziehung Egmonts zu Philip II (2. Satz), seine Entauptung in Brüssel (3. Satz) und der Aufstand der Niederländer gegen ihre spanischen Besatzer, welcher aufgrund der Entauptung entfacht wird (4. Satz). Das Werk begann mit einer emotionalen Melodie, welche die Person Egmonts darstellt. Im 2. Satz symbolisierte ein Thema der Gitarre mit dem Solisten Mario Ineichen schwungvoll die Machtbesessenheit des tyrannischen Königs Philip. Egmonts Naivität und sein blindes Vertrauen in Philip kosten ihn das Leben. Die Musik spielte auf dem Gang zu seiner Hinrichtung den mitleiderregenden Todesmarsch im 3. Satz. Das Resultat der Hinrichtung, ein öffentlicher Aufschrei, kam dann im 4. Satz eindrücklich zur Geltung, als die Posaunen den kriegerischen Marsch mit einem heroischen und aggressiven Thema einleiteten. Der Sieg über die Spanier kam dann bestens zum Ausdruck, als nach einem sehr virtuosen Teil das ganze Bläserorchester einen grossartigen und siegesverkündenden Choral anstimmte, der mit Signalfufen des Bleches bereichert war.

Mit diesem emotionalen Schlusssatz ging ein abwechslungsreicher Konzertabend zu Ende, der bei den Zuhörern einen nachhaltigen Eindruck hinterliess. Mit diesem abwechslungsreichen Konzertabend mit vielen Höhepunkten hatte sich die Musik Muri selber ein schönes Jubiläumsgeschenk gemacht und zugleich viele Musikfreunde beglücken können.